

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

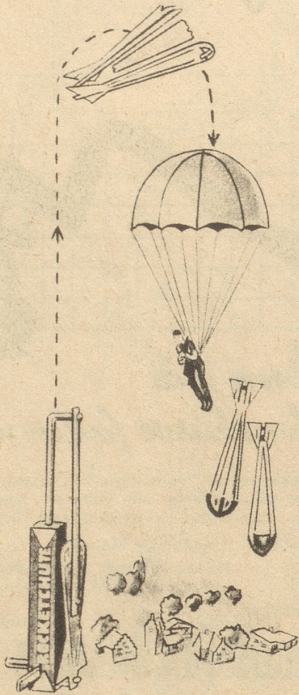
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# briefkasten

## Und treiben mit Entsetzen Scherz

Sehr geehrte Herren!

In Ihrer Nummer vom 8. Januar veröffentlichten Sie einen Artikel mit Illustration aus unserem letztjährigen Weihnachtskatalog über den neuen Raketen-Fallschirm.



Es ist richtig, daß unserem Zeichner bei der Wiedergabe dieses Spielzeuges ein sinnstößender Fehler unterlaufen ist, der wohl in Herrn O.S. die Vermutung aufkommen ließ, daß es sich hier um ein Kriegsspielzeug handeln müsse. Wir geben zu, daß die unter dem Piloten gezeichneten Raketen Teile den Eindruck erwecken können, daß es Bomben seien. In Wirklichkeit sind dies aber die beiden Hülsenhälften, ohne die der Pilot nicht in die für eine richtige Entfaltung des Fallschirmes nötige Höhe geschleudert werden könnte. Andererseits ist es bestimmt etwas zu weit gegan-

gen, wenn alles was die Form von Raketen hat, unbedingt zerstörende Bomben sein müssen, oder wenn ein Pilot mit Fallschirm, wie er aus jedem Zivilflugzeug springen kann, ein Fallschirmjäger aus dem Kriege sein muß. So hat z.B. das meistgelesene Jahrbuch für die Jugend, der «Helveticus» Band 7, eine Düsen-Rakete als Titelbild, was aber unseres Wissens nie zu der Bemerkung Anlaß gegeben hätte, daß dies eine berühmte «V1» darstellen könnte. Es wäre ja auch rückständig, wenn wir allen ebenso gut einer friedlichen Zivilisation dienenden Einrichtungen, die in wohnsinniger Weise aber auch zu Kriegszwecken verwendet werden, deswegen einfach ihre Existenzberechtigung aberkennen wollten.

Selbstverständlich werden wir nicht verfehlen, die beiden vermeintlichen Bomben aus dem Cliché zu schneiden, wodurch dem Bild ein friedlicherer Charakter zukommt. Auf jeden Fall können wir Ihnen versichern, daß es weder unsere, noch unseres Zeichners Absicht war, ein Kriegsspielzeug an den Mann zu bringen. Zur Bekräftigung dieses Hinweises gestatten wir uns, Ihnen unsere drei letzten Weihnachtskataloge zuzustellen, in denen kein einziges Kriegsspielzeug, nicht einmal die so beliebten und harmlosen Zinnsoldaten aufgeführt sind. Erfreulicherweise haben wir denn auch in den letzten Jahren deswegen viele anerkennende Zuschriften erhalten. Es würde uns freuen, wenn Sie Herrn O.S. darüber informieren würden.

Wir grüßen Sie freundlich und mit vorzüglicher Hochachtung

FRANZ CARL WEBER A.-G.,  
Karl Weber.

Sehr geehrter Herr!

Mit Vergnügen haben wir von Ihrem Briefe Kenntnis genommen und freuen uns, dem Einsender des ersten Protestes und damit auch allen Lesern davon Mitteilung zu machen. So bekommt das Spielzeug allerdings ein anderes Gesicht, und wenn Sie, wie versprochen, auch noch die vermeintlichen Bomben aus dem Cliché schneiden, wird gewiß niemand mehr etwas dagegen einwenden können. Auf der andern Seite hat es uns aber auch gefreut, daß die Abwehr gegen das «Kriegs-Spielzeug» bei unsern Lesern wach ist. Wenn die Abwehr gegen den Krieg überhaupt bei der übrigen Menschheit ähnlich wach wäre, so gingen wir herrlichen Friedenszeiten entgegen. Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter.

## Edelkitsch

Mein lieber Nebelspalter!

Kürzlich war ich in einer kleinen Schweizerstadt und betrachtete mir die Schaufenster der Geschäfte. Dabei machte ich eine erschütternde Entdeckung, die ich Dir nicht vorenthalten möchte.

Irgendwo waren Photos ausgestellt vom kürzlich stattgefundenen Familienabend des Artillerievereins am Tage der Schutzpatronin, der hl. Barbara. Der heilige St. Florian muß auch dabei gewesen sein, wenigstens hat sein Feuerlein aus den Augen der Photographierten geleuchtet.

Im Hintergrund Kulisse: Giebedächer der Kleinstadt à la Spitzweg-Richter. Mitten in der

Straße Kadetten-Kanone, als Verschlusswart die heilige Barbara in Loreleikostüm, flankiert von zwei Hilfskanonierinnen im Kostüm von Ehrenjungfern (Ich schnitt es gern in alle Rinden ein) und dann die Auserwählten in Feldgrau mit Stahlhelm mit sich küssenden Fahnen vor der Mündung der Kanone... O süße Lust... Soldat zu sein.

Kitsch, nein Edelkitsch, nein Superkitsch auf Kosten der Heimat.

Es komme mir keiner, ich sei ein antimilitaristischer Stänkerer, ich bin Ehrenmitglied eines militärischen Vereins und habe mein halbes Leben der Armee gewidmet, aber — unsere Generation hat zwei Weltkriege hinter sich und steht vielleicht vor dem dritten. Es wäre m. E. nun langsam an der Zeit, daß trotz Bewahren und Pflege unserer außerdienstlichen Tätigkeit jene Kriegervereinspatheik auch aus dem hintersten Winkel des Landes verschwindet. Wir haben ein derartiges Elend in der Welt, daß es für den größten Patrioten keine Schande mehr ist, das militärische Heldenleben etwas nüchterner zu betrachten. Und Hurratrioten waren im Ernstfall noch nie zuvörderst!!

Mit freundlichem Gruß Dein Piff-Paff.

Lieber Piff-Paff!

Ganz Deiner Meinung. Aber es gibt halt Köpfe, in denen außer der Kriegervereinspatheik nichts Platz hat und die sich auch den Krieg selbst nur als frisch-fröhliches Barbara-Loreleifest vorstellen können.

Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter.

## Zweihundert Jahre nach Pestalozzi

Lieber Nebel!

So schreibt zweihundert Jahre nach dem Wirken Pestalozzis ein Zürcher Handwerker zur Aufgabe eines Inserates an eine Zeitung:

Bitte höflich das unten angebrachte Inserat. unten auf zu geben. Die Kosken neme ich gegen nachnahme gegen.

Achtungs voll Zeichnet

Zu ver Kaufen!

Nähmaschine Singer wie Veldstecher mit Etwie so Elect(stufen) Heitz Ofen stufen schaltung, und Vederen Decke grosses Vromat.

Adresse zu erfragen disess Plattes.

Was sagst Du dazu!

Erika.

Liebe Erika!

Kein Grund zum Verzweifeln! Mancher lern't's nie. Aber wenn er die Lehren Pestalozzis, die sich ja nicht bloß auf die Orthographie beziehen, sonst befolgt und besser, als viele, die mit ihr auf gutem Fuße stehen, so wollen wir zufrieden sein. Nebel.

